



Kleine PDF-Galerie

|

Liebe Freunde der Fotografie, liebe Leser von „Neues aus Langen Brütz“ und „Kaltscherklapp“

herzlichen Dank für Ihre Resonanzen, die mich nach jeder Ausgabe erreichen. Jemand teilte mir mit, dass ich zu viel schreibe und wohl kaum jemand Zeit haben wird, die Geschichten zu lesen. Andere wiederum drucken sich die Dateien aus und lesen sie intensiv zu Hause. „Neues aus Langen Brütz“ ist ein Magazin geworden, das in der Zeit der schnellen und vergänglichen Fernsehbilder seinen Platz behauptet. Ein Fernseh- bzw. Videobild kann ich nur mit einem gewissen Aufwand erneut abrufen. Auf eine Fotografie kann ich schneller zurückgreifen. Und dauerhafter.

In den elektronischen Medien haben sich, in Erinnerung an die gedruckten Illustrierten der „Urzeit“, erneut Fotostrecken mit informativen Textbeiträgen herausgebildet. Diese Mitteilungsform kann von den „Usern“ schneller erfasst werden als ein Video. Letzteres muss ich in der Regel von Anfang bis zum Ende verfolgen, um die Botschaft zu erfassen. Nichts gegen ein knackiges und gut gemachtes Video, vor allem, wenn es humorvoll ist. Oder ein toller Ausschnitt aus einem Livekonzert einer meiner Lieblingsbands. Doch ein Thema in einem 45- oder 90-minütigen Film abzuhandeln, dauert mir oft zu lange. Es gibt nur einen gemütlichen Abend pro Tag und so treffe ich von der Couch aus mit der Fernbedienung eine strenge Auswahl, wenn mir nichts anderes wichtiger erscheint.

Ein Internetriese hat eine Brille entwickelt, mittels dieser ich anderen Menschen über das Internet an dem teilhaben lassen kann, was ich gerade mit meinen Augen sehe. Ich kann mir nur in Ausnahmefällen vorstellen, dass es interessant sein könnte. Sie haben doch selbst Augen im Kopf! Stellen Sie sich einmal vor, ich verschicke mein PDF-Magazin anstatt eines Fotos ein Link zu dem, was ich gerade sehe. Und was sehen Sie? Meinen Monitor und das, was ich gerade schreibe. Das, was ich gerade schreibe, können Sie doch lesen. Oder auch nicht. Schnell, langsam, einmal, fünfmal, wie es Ihnen wichtig erscheint. Sie können sich auch die Bilder anschauen. Oder nicht. Das überlasse ich Ihnen. Doch ich habe einen kleinen Trick eingebaut: Ich mache die Bilder für Sie anschaulich und gestalte sie oft emotional. Ich verdichte sie, dass es für Sie ein Genuss ist für den Fall, dass Sie sich auf sie einlassen. Und wenn es nur ein kurzer Moment ist, so soll dieser für Sie nicht umsonst gewesen sein.

Die Inspiration zu dieser kleinen „PDF-Galerie“ lieferte meine „Studentin“, die von mir das Fotografieren lernen möchte. Ich „quäle“ sie mit Hausaufgaben wie zum Beispiel das Fotografieren eines Wasserglases. Ein Glas Wasser ist überaus wichtig in unserem Leben, wichtiger als eine Internetbrille. Wasser kommt gleich nach der Luft zum Atmen, doch eine Luftfotografie kann ich einer Studentin schlecht als Aufgabe erteilen. Eher ein Stück Brot. Doch die Hausaufgabe, die ich anderen erteile, möchte ich auch erfüllen können. Was soll meine „Studentin“ sonst von mir halten? So habe ich noch weiter erforscht, was im Leben so wichtig ist. Meine liebe Frau und ich brauchen auch Seife, Socken und eine warme Decke zum Kuschneln. Und so weiter.

Und ich bin sicher, dass es es bei Ihnen zu Hause auch so ist. Nur etwas anders.

Viel Vergnügen!

Ihr Siegfried Wittenburg

Langen Brütz, im April 2013

Hiemit erlaube ich ausdrücklich, diese Datei für nicht kommerzielle Zwecke an weitere Kontaktpersonen zu versenden und auch in gedruckter Form zu verbreiten.

Siegfried Wittenburg



















